

Medienmitteilung

Knight Gianella VR-Umfrage 2019

Verwaltungsräte wünschen mehr Wirtschaftsvertreter in der Politik

- **75 Prozent der Befragten wünschen, dass Wirtschaftsvertreter sich stärker politisch engagieren sollen**
- **Brexit, das EU-Rahmenabkommen und die Handelskonflikte beschäftigen 2019 die Verwaltungsräte am stärksten**
- **Die Digitalisierung ist kein isolierter Trend mehr - sie ist heute ein übergeordnetes Thema, ein integriertes Element der Unternehmensstrategie**
- **Die Wirtschaft braucht zwar Digital Natives; begehrt auf Führungsebene sind aber Manager, die erfolgreich digitale Transformationsprozesse realisiert haben**
- **Die Erneuerung der überalterten Verwaltungsräte steht unmittelbar bevor - nur 16 Prozent sind unter 50 Jahre alt**
- **Drei Viertel der Befragten sind überzeugt, dass die Konzernverantwortungsinitiative (KOVI) der Schweizer Wirtschaft grossen Schaden zufügen würde**

Zürich, 29. November 2019 - Die zum sechsten Mal vom schweizerischen Executive Search Unternehmen Knight Gianella beauftragte und dieses Jahr zum ersten Mal vom IMD (International Institute for Management Development in Lausanne) durchgeführte Umfrage unter Verwaltungsratsmitgliedern zeigt eindrücklich, dass politische Themen die Verwaltungsräte aktuell deutlich stärker beschäftigen als früher. 47 Prozent der befragten Verwaltungsräte nennen aussenpolitische und weltwirtschaftliche Themen als die heute grösste Herausforderung für die Verwaltungsrats-Gremien.

214 Verwaltungsrätinnen und Verwaltungsräte, die 647 börsenkotierte und grosse, nicht börsenkotierte Unternehmen in der Schweiz als VR-Mitglieder führen, haben an der repräsentativen Umfrage teilgenommen.

Sandro V. Gianella erklärt: «Im Gegensatz zu den früheren Befragungen stehen heute nicht Themen wie Digitalisierung oder fehlende Talente im Vordergrund. Vielmehr machen sich die

Knight Gianella

Consultants in Executive Search and Board Appointments
Our passion since 1965

Verwaltungsräte an erster Stelle Sorgen über die Entwicklung des nationalen und internationalen Umfeldes. In der Schweiz gehört das EU-Rahmenabkommen zu den externen Faktoren, die in den Verwaltungsräten für grosse Verunsicherung sorgen».

Die Verwaltungsräte sind sich bewusst, dass sie politisch zu wenig aktiv sind und die Wirtschaftsvertreter mehr gesellschaftliche Verantwortung übernehmen sollten. 75 Prozent der Befragten wünschen, dass sich Wirtschaftsvertreter stärker politisch engagieren sollten. 68 Prozent sind besorgt über die zunehmende Ablehnung der Globalisierung. 64 Prozent meinen, dass die Schweizer Wirtschaft viel mehr für den Klimaschutz macht als die Öffentlichkeit wahrnimmt; wobei 36 Prozent finden, dass die Wirtschaft trotzdem nicht genug für den Klimaschutz macht. 75 Prozent sind überzeugt, dass die Konzernverantwortungsinitiative (KOVI) der Schweizer Wirtschaft grossen Schaden zuführen würde. 30 Prozent denken, dass die KOVI heute angenommen würde, während 46 Prozent glauben, dass sie abgelehnt wird.

«Trotz der verstärkten Verpflichtung zur gesellschaftlichen Verantwortung zeigt die Studie, dass Nachhaltigkeitsthemen die Verwaltungsräte zwar beschäftigen aber noch zu wenig in die Strategiearbeit einbezogen werden» erklärt Sandro V. Gianella.

An zweiter Stelle der Themen, welche die Verwaltungsräte am meisten beschäftigen, folgt die Digitalisierung und ihre Konsequenzen, die von 44 Prozent als grosse Herausforderung bezeichnet werden. Die Digitalisierung hat die Anforderungen an die Verwaltungsräte in den letzten 5 Jahren am stärksten verändert. Die Verwaltungsräte mussten sich Fachwissen über Digitalisierung und die digitale Transformation aneignen. Einen grossen Nachholbedarf verspürten sie in den letzten Jahren beim Wissen über die Cyberrisiken. Für 95 Prozent der Befragten haben sich diese Anforderungen stark verändert.

Für 91 Prozent der Verwaltungsräte ist die Digitalisierung heute kein isoliertes Spezialthema mehr sondern ein «integriertes Element der Unternehmensstrategie». Nur ein kleiner Teil der Befragten betrachtet das Thema als nicht oder wenig relevant. Die Anzahl der Unternehmen, die sich erst «am Anfang» der digitalen Transformation sehen, hat sich in nur einem Jahr von 19 auf 9 Prozent reduziert.

Der Ruf nach mehr Digital Natives in den Verwaltungsräten ist nach wie vor laut. Digital Native als Alleinstellungsmerkmal genügt aber nicht mehr. «Wirklich gefragt sind Führungskräfte, die in ihrem Unternehmen die digitale Transformation geschafft haben; die mit Erfolg strategisch, operativ und kulturell die Veränderungen durchgesetzt haben» erklärt Sandro V. Gianella.

Die digitale Transformation führt laut Umfrage zu einer neuen Unternehmenskultur. Bei den meisten Unternehmen hat sie direkte und vielfältige Auswirkungen auf die Führung des

Knight Gianella

Consultants in Executive Search and Board Appointments
Our passion since 1965

Unternehmens. Agilität ist gefragt. Befragte meinen, «die Unternehmensstrukturen werden agiler», «man muss den Venture Gedanken zulassen», «flachere Hierarchien sind wichtig»; und gleichzeitig «muss das Unternehmen finanziell auf Kurs bleiben». Der höhere Speed, die Freude am Experimentieren bedingt eine höhere Fehlertoleranz: «Fehlerkultur ist entscheidend für Innovation» erklärt ein Befragter.

In den Verwaltungsräten kommt es in den nächsten Jahren zu drastischen Veränderungen. 64 Prozent der Befragten wissen, dass in naher Zukunft ein oder mehrere Mitglieder ihrer Verwaltungsräte ersetzt werden. Die Überalterung der Verwaltungsräte ist ein Thema. Am stärksten vertreten sind laut der repräsentativen [Knight Gianella VR-Umfrage](#) die 50 bis 59-Jährigen; sie stellen 49 Prozent der Verwaltungsräte. Die unter 50-Jährigen sind nur mit 16 Prozent vertreten. Über 60 Jahre alt sind 36 Prozent der Verwaltungsräte. Die Frauenquote beträgt in den Hauptmandaten der Befragten 24 Prozent.

Die Studienergebnisse finden Sie auf

<http://www.knightgianella.ch/verwaltungsrats-umfrage/>

Kontakt:

Sandro V. Gianella

E-Mail: svg@knightgianella.ch

Telefon: +41 44 421 29 03

Über Knight Gianella

Das Executive-Search-Beratungsunternehmen Knight Gianella konzentriert sich auf die nationale und internationale Direktsuche von Führungskräften und auf die Beratung bei der Besetzung von Schlüsselpositionen auf Geschäftsleitungs- und Verwaltungsratsebene. Gegründet 1965 als Mitglied einer US-amerikanischen Beratungsgruppe ist Knight Gianella seit Mitte der neunziger Jahre eine unabhängige, schweizerisch denkende und handelnde Partnerschaft mit Boutique-Charakter. Knight Gianella wird gerne für spezifische und im Prozess sensibel ausgelegte Nachfolgeregelungen, bzw. Neubesetzungen zu Rate gezogen. Die Erfolgsquote über die letzten Jahre liegt bei 98 Prozent, das Repeat Business bei über 70 Prozent. In den letzten Jahren haben die beiden Partner Sandro V. Gianella und Stephan Reifferscheid jährlich rund dreissig Positionen auf Stufe Top Management und Verwaltungsrat erfolgreich und nachhaltig besetzt.